

Zum Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche verfügen in Deutschland über unterschiedlich viel Freizeit. In der Regel richtet sich ihre „freie“ Zeit nach dem Stundenplan der Schule. Da sich der Unterricht teilweise bis in den späten Nachmittag erstrecken kann und noch Schulaufgaben zu erledigen sind, bleibt meist wenig Raum für spontane Aktivitäten. Das Wochenende bietet hingegen mehr Möglichkeiten, den Tagesablauf frei zu gestalten und seinen persönlichen Interessen nachzugehen.

WissenschaftlerInnen erstellten für das Kinderhilfswerk *World Vision Deutschland* eine Studie, in der das Freizeitverhalten von Kindern untersucht wurde. Sport spielt weiterhin eine zentrale Rolle, wie eine Befragung von Kindern im Alter von acht bis elf Jahren ergab: Auf die Frage, was die Kinder oft in ihrer Freizeit machten, antworteten 59% mit Sport, lediglich übertroffen von Freunde treffen mit 68%.¹ Bei Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren stehen als häufigste Freizeitbeschäftigungen im Laufe einer Woche Musik hören, Fernsehen und sich mit Leuten treffen an erster Stelle.² Sport bleibt dennoch sehr beliebt: Mehr als die Hälfte der 10- bis 15-Jährigen geht mindestens einmal pro Woche sportlichen Aktivitäten nach.³

Organisierte Freizeitangebote nehmen im Alter von 5 bis 6 Jahren bereits 50% der Kinder wahr; diese Einbindung steigt bis zum Alter von 9 bis 11 Jahren auf über 70%. Sportvereine sind dabei mit Abstand am beliebtesten. ⁴

Fußball ist bei 6- bis 15-jährigen Jungen mit Abstand die beliebteste Sportart. 66% wählten sie unter ihre Lieblingssportarten. Gleichaltrige Mädchen hingegen bevorzugen Schwimmen, Radfahren und Tanzen.⁵

Beim Eintritt in das Jugendalter nimmt das Engagement, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, deutlich zu. Anfangs sind die Interessen noch eher jugendbezogen, doch mit zunehmendem Alter gehört der Einsatz für übergreifende gesellschaftliche Fragen und für andere Menschen zum Lebensstil vieler Jugendlicher ganz selbstverständlich dazu – so das Ergebnis der 14. Shell-Jugendstudie (2002).⁶

Quellen:

¹ Leven, Ingo & Schneekloth, Ulrich: Die Freizeit: Anregen lassen oder fernsehen. In: World Vision Deutschland e.V.: Kinder in Deutschland 2007. 1. World Vision Kinderstudie. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2007, S. 192-194.

² Langness, Anja, Leven Ingo & Hurrelmann, Klaus: Jugendliche Lebenswelten: Familie, Schule, Freizeit. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2006, S. 78/79.

³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. 2006, S. 231.

⁴ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. 2006, S. 221/222.1

⁵ Deutscher Sportbund: WIAD-AOK-DSB-Studie II - Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. 2003, S. 29S. 29. http://www.ehrenamt-im-sport.de/fileadmin/fm-ehrenamtisport/pdf/wiad_2003_a3891f21.pdf



Fußball - Faires Spiel in der Einen Welt

6 Leven, Ingo & Schneekloth, Ulrich: Die Freizeit: Anregen lassen oder fernsehen. In: World Vision Deutschland e.V.: Kinder in Deutschland 2007. 1. World Vision Kinderstudie. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2007, S. 165-200.